

Einweihung des Neubaus - ein Krankenhaus, so schön wie ein Hotel

Offenbach, den 24.03.2010, letzte Bearbeitung: 25.03.2010

"Kommunale Kliniken sind das Rückgrat der stationären Versorgung. Sie haben sich in den letzten 25 Jahren von einem System der Selbstkostendeckung zu Akteuren der Wirtschaft, die den Regeln des Wettbewerbs unterliegen, entwickelt. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit hat den Neubau des Klinikums Offenbach mit über 50,5 Millionen Euro gefördert", sagte Jürgen Banzer, Hessischer Minister für Arbeit, Familie und Gesundheit, am 24. März 2010 bei der Einweihung des neuen Klinikums Offenbach. Er kündigte außerdem einen Landeszuschuss an für den Bau der Tommy Hall, einer Halle für Behindertensport, die im Lauf des Jahres errichtet wird.



Rund 350 Gäste aus Politik und Gesundheitswesen hatte Geschäftsführer Hans-Ulrich Schmidt zur Eröffnungsfeier für das neue Haus der Maximalversorgung begrüßt. Nach 40 Monaten Bauzeit und einigen Verzögerungen war heute die symbolische Schlüsselübergabe der Architekten an den Bauherrn. Oberbürgermeister Horst Schneider und Stadtkämmerer und Aufsichtsratsvorsitzender Michael Beseler unterstrichen die herausragende Stellung des Klinikums Offenbach und die damit

verbundenen Chancen für Stadt und Kreis - und baten um Nachsicht beim Umzug, der voraussichtlich nach Pfingsten erfolgen soll.

Zwölf alte Bestandsgebäude nimmt der Neubau künftig auf. Er ist sechs Stockwerke hoch, beherbergt neueste Medizintechnik und bietet medizinische Versorgung auf höchstem Niveau für mehr als 70.000 Patienten (stationär und ambulant) pro Jahr. Ein Großprojekt, das nicht auf der "grünen Wiese", sondern bei laufendem Krankenhausbetrieb auf den beengten Platzverhältnissen des bestehenden Krankenhauses errichtet wurde. Das waren ganz besondere Rahmenbedingungen.

Der Neubau setzt neue Maßstäbe

85.000 Kubikmeter Erdaushub waren nötig, um das kompakte Gebäude an seine jetzige Stelle im Offenbacher Westend zu setzen. 44.000 Kubikmeter Beton, 1.000 Kilometer Kabel und 35.000 Quadratmeter Bodenbelag wurden unter anderem eingesetzt, um die mehr als 3.000 Räume des Neubaus zu errichten. Es ist ein komplexes Gebäude geworden, das künftig neue Betriebsabläufe und höhere Effizienz erlaubt - und damit mehr Wirtschaftlichkeit ermöglicht. Rund 150 Millionen Euro kostete der Neubau, der zu einem Drittel durch das Land Hessen gefördert wird. Er ersetzt nach dem Umzug das marode Zentralhochhaus, das 1974 als wegweisendes Gebäude für nur eine halb so hohe Patientenzahl errichtet wurde und dessen Sanierung 128 Millionen Euro gekostet hätte.

Der wegweisenden Tradition ist man treu geblieben, denn auch der Neubau setzt neue Maßstäbe. In 139 Ein- und Zwei-Bett-Zimmern sowie 65 flexibel belegbaren Vier-Bett-Zimmern werden genauso viele Patienten wie bisher stationär behandelt werden können. Doch die richtige Mischung aus modernster Medizintechnik, hocheffizienter Logistik/Betriebstechnik und Wohlfühlatmosphäre für die Patienten macht das Klinikum Offenbach zu einem ganz besonderen Haus.

Patientenzimmer zum Wohlfühlen

Die vier oberen Stockwerke (Etagen 3-6) dienen allein der Pflege. Behaglich eingerichtete Zimmer mit Einbauschränken aus warmem Holz und ein moderner Sanitärbereich mit Dusche und WC sorgen für eine Atmosphäre, in der man sich gut aufgehoben fühlt. Dazu tragen auch die großen, teilweise mit farbiger Folie versehenen Fensterfronten bei, die jedes Zimmer in ein warmes, fast mediterranes Licht hüllen. Tiefe Fenstersitzbänke laden zum Platznehmen mit schöner Aussicht ein. Sogar die liegenden Patienten können vom Bett aus immer den Blick aus den Fenstern genießen, die fast bis zum Boden reichen. Dieser trägt mit seinem zart schimmernden Glitzereffekt zur weiteren Wertigkeit der Zimmerausstattung bei. Jedes Patientenbett verfügt über ein eigenes TV-Gerät mit Kopfhörern, so dass man sein Programm individuell wählen kann und sich nicht von den TV-Gewohnheiten seines Bettneighbarn beeinträchtigt fühlen muss.

Eltern-Kind-Zentrum: Sicherheit und kindgerechte Umgebung

In der ersten Etage befindet sich das neue Eltern-Kind-Zentrum, wo jährlich rund 1.100 Kinder auf die Welt kommen. Im Perinatalzentrum Level 1 können hier auch Frühgeborene nach den höchsten Standards versorgt werden. Die im Altbau noch räumlich voneinander getrennte Geburtshilfe und die Neu- und Frühgeborenenabteilung sind jetzt als Zentrum zusammengeführt. Die behaglichen Patientenzimmer verfügen zusätzlich über einen in einer leuchtend-frischen Farbe versehenen Vorraum mit Wickelplatz. Königsblau, Hellgrün oder Sonnengelb dominieren hier. Kindgerechte Spielräume und Außenbereiche sorgen dafür, dass die lieben Kleinen sich rundum wohlfühlen.

Medizin pur: OP und Technik

Die Chirurgen freuen sich schon auf ihre neuen Operationssäle, in denen sie unter optimalen Bedingungen

operieren können: Ausgestattet sind sie mit an der Decke hängenden Medienbrücken mit Anschlüssen für alles, was Chirurgen und Anästhesisten benötigen, mit modernsten, variabel verstellbaren Operationstischen und einer Beleuchtung, die dank LED-Technik keine zusätzliche Abwärme erzeugt. Alle acht OP-Säle sind von identischer Größe und Einrichtung, so dass sich die OP-Teams nicht bei jedem Eingriff neu orientieren müssen.

Zu den spektakulärsten Neuanschaffungen zählen die beiden jeweils rund 3,5 Tonnen schweren Linearbeschleuniger, die, abgeschirmt von rund 1,5 Meter dicken Wänden aus Spezialbeton, im Untergeschoss stehen. Mit den je 3 Millionen Euro teuren Geräten kann tagtäglich eine weit höhere Anzahl an Patienten therapiert werden als zuvor. Zum einen brauchen diese Geräte der neuesten Generation viel weniger Vorbereitungszeit als ihre Vorgänger, und zum anderen sind sie sowohl zur Computertomographie als auch zur Strahlentherapie einsetzbar.

Hightech in Logistik und Betriebstechnik

Ein ausgeklügeltes Just-in-Time-Konzept sorgt im Neubau für einen automatischen Warentransport, der stets im Fluss ist und keine unnötige Lagerfläche verbraucht. Dafür wurden schon in der Bauphase mithilfe moderner Gebäudeleittechnik Referenzmarken in den Boden eingelassen, die den wie kleine Roboter leise hin- und hersurrenden Unterfahr-Fahrzeugen per Funk den Weg durch das ganze Klinikum weisen. Huckepack nehmen 15 kleine Minischlepper selbstständig die per Lkw angefahrenen mannshohen Container auf, fahren damit auf ihren zuvor einprogrammierten Strecken, rufen den Aufzug und bringen die Ware Tag für Tag 17 Stunden lang sicher und unermüdlich zu ihrem Zielort. Täglich sind rund 745 Container im Gebäude zu transportieren: Wäsche, Sterilgut, Material und die Patientenmahlzeiten, die 3-mal täglich das Gros der Transporte ausmachen.

Automatisiert per Rohrpost erfolgt auch der hausinterne Transport von Gewebeproben und Dokumenten. Ein nicht sichtbares, 3,3 Kilometer langes "Spinnennetz" aus Röhren durchzieht dafür das Gebäude. Wie in einer U-Bahn durchsauen die Rohrpostbehälter ihre Strecke und bringen innerhalb weniger Sekunden und Minuten ihre Fracht von A nach B. Der Schnelltransport ist überwiegend für Laborproben, aber auch für Röntgenbilder, Infusionsampullen oder Dokumente gedacht. Er funktioniert umweltfreundlich per Saug- und Druckluft, die in einem Verteiler der Cross-Docking-Station erzeugt wird.

Spiel, Spaß & Info am Gesundheitstag

Der Neubau des Klinikums Offenbach sichert für viele Jahre den 120.000 Einwohnern Offenbachs und darüber hinaus der ganzen Region eine medizinische Versorgung in hoher Qualität. Damit die Offenbacher "ihr" neues Krankenhaus so richtig in Besitz nehmen können, öffnet das Haus seine Türen und lädt nach der offiziellen Einweihung und noch vor dem Umzug zum "Gesundheitstag 2010" ein. Am Samstag, 20. März, können die Offenbacher sich von der Vielfalt der medizinischen Leistungen und den Highlights der modernen Medizin- und Betriebstechnik selbst überzeugen.

Ein großes Festprogramm mit Hausrundgängen, medizinischen Vorträgen, Mitmach-Aktionen und Unterhaltung sorgt gleichermaßen für Spiel, Spaß und Information. Ein riesiges Darm- und Gefäßmodell zum Begehen zeigt eindrucksvoll, wie es im Innern des Menschen aussieht. Besucher können selbst zum Skalpell greifen, sich eine Narkose oder Blutwäsche anschauen und in Kurzvorträgen erfahren, was es mit Demenz, Diabetes oder der künstlichen Hüfte auf sich hat. Gipsmodelle, Jonglage und Hüpfburgen lassen auch bei Kindern erst gar keine Angst vor einem Krankenhausaufenthalt aufkommen.

(Weitere Details zum Festprogramm am Gesundheitstag und Hintergrundinfos zum Neubau finden Sie auf unserer Sonderseite im Internet unter www.neubau2010.de)

Sicherheit geht vor: Bezug des Neubaus im Frühsommer

Die Sicherheit unserer Patienten erlaubt auch nicht das aller kleinste Risiko. Nachdem das Gebäude fertiggestellt und alle Mitarbeiter des Klinikums auf den Umzug bestens vorbereitet waren, konnte zu guter Letzt die technische Sicherheit für den Umzug des Krankenhausbetriebs in den Neubau nicht 100-prozentig garantiert werden. "Ein Krankenhaus besteht nur zu 55 Prozent aus problemlosem Beton, aber zu 45 Prozent aus differenzierter Technik - und da müssen alle Einzelkomponenten der hochkomplexen Gesamtanlage perfekt zusammenspielen", erläuterte Geschäftsführer Hans-Ulrich Schmidt bedauernd den um einige Wochen verschobenen Umzug. Die technischen Überprüfungen und aufwendigen AbnahmeprozEDUREN haben also doch noch einmal zu einer Verzögerung geführt, die aber nach dem Umzug und der Inbetriebnahme angesichts der vielen architektonischen und arbeitstechnischen Verbesserungen im Neubau sicherlich schnell vergessen sein wird.

Historie & Wissenswertes

Das "alte" Klinikum wurde 1974 bezogen und war für jährlich 17.000 Patienten mit einer durchschnittlichen Liegedauer von je 14 Tagen gebaut worden. Heute versorgt man dort jedes Jahr 32.000 Patienten mit einer durchschnittlichen Liegedauer von nur 7 Tagen. Nach dem Umzug wird das alte Zentralgebäude im Spätsommer/Herbst abgerissen, um neuen Entwicklungsflächen mit der Grundidee eines "Offenbacher Gesundheitsparks" Platz zu machen.

Grundsteinlegung für den Neubau war im März 2007, das Richtfest konnte im April 2008 gefeiert werden, der Offenbacher Gesundheitstag als "Tag der offenen Tür" für die Bevölkerung findet am 20. März 2010 statt. Der Umzug vom Alt- in den Neubau wird im Frühsommer 2010 erfolgen.

